

Wochenblatt

Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Beiblätter: Illustr. Sonntagsblatt und Humor. Wochenblatt.

Abonnement: Monatlich 45 s., vierteljährlich, M. 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen M. 1.26.

für Pulsnitz  und Umgegend

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vor- mittags 10 Uhr aufzugeben.

Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 s.

Totalpreis 10 s. Reklame 25 s.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Alle Annoncen-Expeditionen neh- men Inserate entgegen.

Amtsblatt für den Bezirk des Königl. Amtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz N. S., Böhmisches Dölling, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Eichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.)

Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Dorn in Pulsnitz.

Nr. 31.

Dienstag, den 12. März 1907

59. Jahrgang.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume werden

Freitag und Sonnabend, den 15. und 16. März 1907

bei der unterzeichneten Behörde nur dringliche Geschäfte erledigt.
Pulsnitz, am 8. März 1907.

Königliches Amtsgericht.

Oeffentliche Stadtverordneten - Sitzung

Mittwoch, den 13. März 1907, abends 1/8 Uhr, im Rathaus eine Treppe (Stkzimmer).

— Tages-Ordnung. —

1. Dankschreiben.
2. Besuch des Wirtschaftsbesizers Friedr. Ww. Wolf.
3. Besuch des Turnvereins „Turnerbund“, Pulsnitz.
4. Haushaltplan des Wasserwerks für 1907.
5. Haushaltplan des Feuerlöschwesens für 1907.
6. Vertrag zwischen der Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnverwaltung und der Stadt Pulsnitz. Elektrische Beleuchtung des Bahnhofes betreffend.
7. Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern über den Kampf gegen die Tuberkulose der Menschen.
8. Rathhauserweiterungsbau.
9. Bewilligung der 11. Lehrerstelle auf Grund der Neuorganisation der Schule.

Darauf nichtöffentlich.

Der Stadtverordneten - Vorsteher.
August Hedrich.

Arbeitsnachweis. Gesucht werden:

- | | |
|--|--|
| 1. Bau- und Möbelschneidergeselle für sofort (Lohn nach Uebereinkunft) von Alwin Schäfer, Tischlermeister, Schönbach bei Kamenz. | 2. Pferdeknechte, 1 Ochsenknecht für Landwirtschaft, Antritt sofort (Lohn nach Leistungen, von H. Bode, Reichenbach bei Königsbrück. |
| 1. verheirateter oder unverheirateter Brennerarbeiter von Rittergut Viehla. | 1. Schneidergeselle für sofort, Lohn nach Uebereinkunft, von Michael Karz, Schneider, Schönau, Post Rosenthal. |
| 1. tüchtiger Stellmachergeselle für sofort bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung von Otto Wendt, Stellmachermeister, Gersdorf bei Bischoheim. | 1. Schmiedegeselle für 18 März bez. später, Lohn nach Uebereinkunft, von C. W. Weigel, Wieja. |
| 1. Arbeiter für Schneidemühle (Lohn nach Uebereinkunft) von Aug. Weigmann, Pulsnitz, Hartbachmühle. | 1. Klein-Knecht für Landwirtschaft für sofort aufs ganze Jahr von Max Brückner, Großröhrensdorf, Süd- straße Nr. 321. |

Drabberichte

des Pulsnitzer Amts- und Wochenblattes.

Dresden, 11. März, vorm. 1/12 Uhr:

Dresden. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat der im Hause Gutzkowstraße 31 wohnende Rgl. Oberförster a. D. Eduard Hermann Wilsdorf seine Frau und fünf von seinen sechs Kindern erschossen. Das sechste Kind, wahrscheinlich die älteste Tochter, ist gleichfalls schwer verletzt, konnte aber noch lebend in das Friedrichstädter Krankenhaus gebracht werden. Am Sonntag oder in der Nacht zum Montag hat sich Wilsdorf selbst erschossen. Das Motiv ist in Geldsorgen zu suchen. Wilsdorf war 51 Jahre alt und bezog eine Pension, mit der er jedoch nicht auskam, so daß er in Schulden geriet. Die noch lebende Tochter ist zur Zeit noch nicht vernehmungsfähig, da sie noch bewusstlos ist.

Zu der schrecklichen Tat wird uns noch folgendes gemeldet: Die älteste im Krankenhaus besinnungslos liegende Tochter ist 22 Jahre alt. Die getöten fünf Kinder waren zwei Töchter im Alter von 17 und 11 Jahren, ein Sohn von 15 Jahren und ein Paar Zwillingssöhne im Alter von 12 Jahren. Da in der Wohnung während des Sonntags kein Lebenszeichen zu bemerken war, wurden die Hausbewohner aufmerksam und teilten ihre Wahrnehmungen der Polizei mit. Man fand die Wohnung verschlossen. Als von außen die niedergelassenen Fenster- saloufen in die Höhe geschoben wurden, sah man den Oberförster als Leiche auf dem Sofa sitzen. Nach gewalt- samer Oeffnung der Vorfaaktür wurde heute Montag Vormittag 9 Uhr die ganze Familie, mit Ausnahme der schwerverletzten ältesten Tochter, wie oben bemerkt, mit Schußwunden tot aufgefunden.

Dresden, 11. März, nachm. 3 Uhr:

Unter dem Druck der mifflichen Vermögensverhält- nisse scheint auch das Familienleben gelitten zu haben. Als heute Montag früh das Hausmädchen den Milchkrug vom Sonntag früh noch unberührt vor der Korridor- tür stehen sah, wurde die Polizei benachrichtigt. Sie fand

auf dem Fußboden liegend, nur notdürftig bekleidet, zu allererst den blutüberströmten Körper der ältesten Tochter. Da das Mädchen noch Lebenszeichen von sich gab, hob man sie behutsam auf und brachte sie ins Krankenhaus. In dem anstoßenden Schlafzimmer lag im Bette der Leichnam der Mutter mit einem Schuß durch die Schläfe. Von diesem Schuß scheint die älteste Tochter erwacht zu sein. Sie muß dem Mörder verzweifelte Gegenwehr geleistet haben; denn im Schlafzimmer waren die Möbel sämtlich umgestürzt. Der Kampf auf Tod und Leben muß damit geendet haben, daß die Tochter, schon verwundet, nach dem Korridor den Ausgang gewinnen wollte, wobei sie zusammenbrach. Mit seiner ältesten Tochter glaubte Wilsdorf seine Tat vollendet, denn die fünf anderen Kinder, die in einem großen Zimmer zusammenschliefen, hatte er schon vorher erschossen. Der Mörder selbst lag mit einer Schußwunde tot in seinem Arbeitszimmer auf dem Sofa. Die Staatsanwaltschaft untersucht den tief- traurigen Fall.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Abreise des Königs Friedrich August von Lissabon wird Mittwoch oder Donnerstag stattfinden.
Der Reichstag setzte gestern die sozialpolitische Inter- pellation des Zentrums fort.
Der bulgarische Ministerpräsident Petkoff ist von einem entlassenen Beamten ermordet worden.
Die russischen Sozialdemokraten lehnten jedes Zusam- mengehen mit den anderen Parteien der Linken ab.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. Der Spar- und Vorschußverein zu Pulsnitz (e. G. m. b. H.) hielt am Sonnabend Abend im Ratskeller seine ordentliche Generalversammlung ab. Eröffnet wurde dieselbe vom Direktor des Vereins, Herrn Stadtrat Richard Vorkhardt. Alsdann fand die Tagesordnung ihre Erledigung. Aus den Verhandlungen ist zu erwähnen die Richtigsprechung der Jahresrechnung, ferner die Wiederwahl des Kassierers, Herrn W. Voigt, des 1. Stellvertreters, Herrn Stadtrat Alfred Cun- radi, und 3 Aufsichtsratsmitgliedern, Herren Hermann Sperling,

Julius Sgieblich sen. und Gustav Köhning, hier. In Nach- stehendem bringen wir die hauptsächlichste Geschäftsbewegung aus dem gedruckten Bericht zur Kenntnis unserer Leser. Einer Einnahme von M. 2 936 786.98 steht eine Ausgabe von M. 2 918 489.10 gegenüber, mithin verbleibt ein Kassenbestand von M. 18 297.88. Der Reservefond beträgt M. 20 399.48, der Spezialreservefond M. 1591.67. Umgelegt wurden im Jahre 1906 M. 3 361 280.58. An Div. 85552.— dividende- berechtigtes Stammkapital gelangen 7% = M. 5 988.64 zur Verteilung. Dem Verein gehörten am Schlusse des vergangenen Jahres 228 Mitglieder an.

Pulsnitz. Zu dem heute hier stattgefundenen Viehmarke waren 161 Rinder und 116 Schweine aufgetrieben. In den Ställen waren zum Verkauf 65 Kühe untergebracht. Die Nach- frage nach Döfen war groß, nach Kühen mittel.

Pulsnitz. Am dritten Osterfeiertag veranstaltet der Gebirgs- und Verschönerungsverein im Schützen- haus einen öffentlichen Theater- und Konzert- abend mit nachfolgendem Ball. Zur Aufführung gelangt eine im hiesigen Männergesangsverein gespielte Operette, welche allgemein großen Beifall fand.

Pulsnitz. Das Kamenzener Stadttheater-Ensemble bringt morgen, Mittwoch, im Schützenhaussaale die Detektiv-Komödie „Sherlock Holmes“ zur Aufführung. In Kamenz wurde diese Novität vier Mal bei ausverkauftem Hause gegeben. „Sherlock Holmes“ ist spannend bis zum letzten Akt und von ganz großartiger Wirkung. Der Besuch wird in Hinblick dessen sehr lohnend sein.

Obersteina. Mitglieder des Königlich Sächs. Militär- vereins von Obersteina, die sich zu einer freien Sängervereinigung zusammengeschlossen haben, boten am Sonntag Abend im Freuden- bergschen Gasthofs „zur goldenen Krone“ einem ziemlich zahlreichen Zuhörerkreise einen genutzreichen Abend. Eine sehr umfangreiche Vortragsordnung brachte eine schöne Auswahl herrlicher Chor- lieder, Einzelgesänge und humoristische Vortragsstücke der schwie- rigsten Art zu Gehör. Die durchgängig gut ausgeführten Ge- sänge zeugten von dem eifrigen Streben jedes einzelnen der kleinen Sängerschar, aber auch von der trefflichen Schulung durch ihren Dirigenten. Möge dieser kleine Sängerkreis in der Kunst des edlen Gesanges so weiter streben, damit er noch oft seine Zuhörer, wie am Sonntage, durch herrliche gesangliche Dar- bietungen erfreuen kann.

— Stellung. Ein wichtiger Tag, an dem es sich ent- scheidet, ob man tauglich ist zum Dienst für das Vaterland, oder nicht. Natürlich sind alle voll frohen Mutes. Jeder wünscht



fehlisch, genommen zu werden, und kann sich nichts Schöneres denken, als selber einmal die Wahrheit des Liebes zu erproben: „Ja, welche Lust, Solbat zu sein.“ Laut stimmt er ein in die Marschlieder und trinkt manchen Schoppen auf seine zukünftigen Heldentaten. Inwendig sieht es oft freilich anders aus. Der Ernst der militärischen Zucht, die Strenge der Pflichterfüllung, die von dem deutschen Soldaten gefordert wird, der schweigende pünktliche Gehorsam, die Ausnützung aller Kräfte, die der Vorgesetzte verlangt, das mag wohl manchem nicht gefallen. Freilich, mit der Ungebundenheit des bisherigen Lebens wird es ja dann vorbei sein, aber, was man lernt beim Kommiss für's ganze spätere Leben, das ist doch einfach unbezahlbar. Keine bessere Schule gibt's für unser Volk als unser Heer. Und darum fürchte dich nicht, du junger „Stellung“, wie man dich in manchen Gegenden so schön nennt. Auch vor der Schule hattest du einmal Angst und hast dich doch nachher in ihr so wohl gefühlt, daß du aus mancher Klasse gar nicht wieder heraus wolltest. Drum kein Jammergehst gemacht, sondern frisch und stramm hineingetreten in den Kreidekreis, und wenn du das Glück hast, für tauglich befunden zu werden, dann weißt du erstlich, daß du ein gesunder Junge bist, und das ist auch was wert, und zweitens bist du gewürdigt worden, mitzuwachen über Deutschlands Macht und Ehre.

Die Stare haben aus ihren Wohnungen den Meister Spatz, der sich den Winter über dort häuslich niedergelassen hatte, vertrieben und sich selbst wieder gemütlich darin eingerichtet. Der Frühjahrshut war schon wieder aus der mottenduftenden Schachtel hervorgeholt worden, — da hat der März allen diesen guten und schlechten Frühlingboten lachend ein Schnippen geschlagen und schüttete ein Schneeflockengehüb in den letzten Tagen auf unsre Gegend. Junker Benz ist eben ein launenhafter, neckischer Fürst.

Eine Arbeiterzählung findet auch dieses Jahr am 1. Mai statt.

Evangelischer Bund. Im Jahre 1905 zählte der Gesamtverein in Zweig- und angeschlossenen Vereinen 293 301, im Jahre 1906 aber 328 322 Mitglieder, mithin 35 021 Mitglieder mehr. Im Königreich Sachsen betrug der Zuwachs 2766 Mitglieder, da hier die Mitgliederzahl von 47 345 auf 50 111 stieg. Der stärkste Landesverein ist der der Rheinprovinz mit 50 102 Mitgliedern im Jahre 1905 und 54 990 Mitgliedern im Jahre 1906, mithin mit einem Zuwachs von 4888 Mitgliedern. Sehr rüstige Fortschritte machte die Bundesloge u. a. in der bayrischen Pfalz (1905 2017, 1906 4142 Mitglieder), im Elsaß (1905 700, 1906 2801 Mitglieder), in Hannover (1905 7065, 1906 10 322 Mitglieder). Im sächsischen Landesvereine haben sich in letzter Zeit in Treuen und Großbardau neue Zweigvereine gebildet. Im laufenden Jahre gingen bis zum 12. Februar bei dem sächsischen Hilfsauschusse für die evangelische Bewegung in Oesterreich 4935 04 M. ein.

Der Deutsche Werkmeister-Verband (Sitz Düsseldorf), dessen Generalversammlung Ostern in Mainz stattfand, zählte Ende 1906 45 300 Mitglieder und 5300 Witwen die in 800 Bezirksvereinen vereinigt sind. In den Jahren 1905 und 1906 erhielten die Mitglieder rund 240 000 M., die Witwen 370 000 M. Unterstützungen. Außerdem wurden an die Hinterbliebenen 1 176 000 M. Sterbegelder gezahlt. Seit 1884, der Gründung des Verbandes, kamen insgesamt 10 800 000 M. Sterbe- und Unterstützungen zur Auszahlung. Trotzdem wurde ein Vermögen von 8 Millionen zur Deckung künftiger Verpflichtungen gesammelt. Als ein segensreicher Zweig seiner Wohlfahrtsanstalten erwies sich der Brandversicherungverein, dem heute 8000 Mitglieder angehören. Ueber 15 000 M. sind bereits, trotzdem der Verein erst vor zwei Jahren gegründet wurde, an die von Brandschäden betroffenen Mitglieder gezahlt. Von der Stellenvermittlung des Verbandes wurden in der gleichen Zeit rund 56 000 offene Stellen zur Kenntnis der stellungsuchenden Mitglieder gebracht. In sozialpolitischer Beziehung trat der Verband in Gemeinschaft mit anderen Verbänden für eine Besserstellung seiner Mitglieder ein, wobei er die Unterstützung fast aller Parteien des Reichstages gefunden hat. Jetzt sammelt man in den Mitgliederkreisen eifrig für einen Jubiläumsfonds anlässlich der 25-jährigen Jubelfeier Ostern 1909, der besonders für die Unterstützung der bedürftigsten Mitglieder und Witwen Verwendung finden soll.

Dem Winkl. Geheimen Rat Prof. Dr. Julius Kühn in Halle ist anlässlich seines 50-jährigen Doktorjubiläums vom Kaiser der Stern zum Orden 2. Klasse verliehen worden. Die philosophische Fakultät der Universität Leipzig erneuerte ihm sein Diplom, während ihm die Universität Halle eine Glückwunschkarte überreichte. Vertreter von wissenschaftlichen Korporationen überbrachten ihm Glückwünsche.

Pilsnitz, 11. März. In einer am vergangenen Sonnabend stattgefundenen Versammlung des geschäftsführenden Ausschusses und der Vertrauensmänner der vereinigten Ordnungsparteien des dritten Reichstagswahlkreises wurde die Schlussrechnung über die beendete Wahlkampagne, die Dank dem einmütigen begeisterten Zusammenstehen aller bürgerlichen Parteien mit einem so glänzenden Siege gekrönt wurde, abgelegt und genehmigt. Bei dem sich anschließenden Kommerz, welcher aus dem Wahlkreis von nah und fern sehr zahlreich besucht war und einen höchst angenehmen Verlauf nahm, und welcher dem Vorsitzenden Herrn Droßig Paul Schöngert mit einer zündenden Ansprache eröffnet und geleitet wurde, kam eine wahrhaft patriotische Begeisterung zum Ausdruck. Unter anderen ergriffen das Wort Herr Oberamtsrichter Dost hier, Herr Reichstagsabgeordneter Gräfe, Herr Stadtverordnetenvorsteher und Vorsitzender des konservativen Vereins Gräfe Bauken, Herr Defonomierat Böhme-Döberlich, Herr Landtagsabgeordneter Kentsch-Kamenz, Herr Amtsrichter Reichert-Pulsnitz, Herr Sattlermeister Dreßler-Bauken, Herr Schuldirektor Brück-Pulsnitz und viele andere mehr. In den gehaltenen von patriotischer Begeisterung erfüllten Ansprachen wurde sehr oft der Wunsch laut, daß man auch in der bevorstehenden ruhigen Zeit sich öfters zusammenfinden möge, um in Fühlung mit einander zu bleiben und den einigenden nationalen Gedanken zu pflegen. Umräumt war der Kommerz von vorzüglichen Darbietungen der Stadtkapelle und nicht minder schönen Vorträgen der hiesigen Gesangsvereine Liedertafel, Militärgesangsverein und Gesangsverein Suder & Co. Gegen 12 Uhr endete der Kommerz, welcher von Anfang bis zu Ende von patriotischer Begeisterung getragen war. Es war ein Abend der allgemeinen Erinnerung an den errungenen glänzenden Wahlsieg!

Dresden. Aus Lissaon wird gemeldet: Sonnabend

wohnte König Friedrich August nach dem Dejeuner mit dem König Carlos und den Prinzen im Hippodrom den Übungen von Artillerie- und Kavalleriekuppen, sowie das den Namen der Großmutter des Königs Friedrich August führenden Jägerregiments „Königin Marie“ bei. König Carlos verlieh dem Gefolge des Königs von Sachsen verschiedene Auszeichnungen; vom König Friedrich August wurden einer Anzahl portugiesischer Würdenträger Orden verliehen. Der Deutsche Wimmer wurde durch Verleihung eines Ordens ausgezeichnet.

Paul Gerhardt.

Des Dichters von „Befiehl du deine Wege“ gedenkt heute das gesamte protestantische, lutherische Volk des Erbhalls, denn heute am 12. März sind es gerade 300 Jahre her, daß zu Gräfenhainichen in der Provinz Sachsen der Dichter dieses hehren Kirchengeliedes, Paulus Gerhardt geboren wurde. Gerhardt entstammt einer Bürgermeistersfamilie. Sein Lebensgang war kein dornenloser. Bis zu seinem 44. Lebensjahre mußte er sich mit der bescheidenen Stellung eines Kandidaten des Predigamtens und Hauslehrers begnügen, denn erst im Jahre 1651 wurde ihm die Stelle eines Pastors zu Mittenwalde in der Mark zuteil. Sechs Jahre später siedelte er von neuem nach Berlin über und zwar als Diakon an die Nikolaiskirche. Hier indessen geriet er mit dem Großen Kurfürsten, dessen Ziel die Union zwischen Lutheranern und Reformierten war, in Differenzen, deren Folge die Niederlegung seines Berliner Diakonats war. Nun fand er im Herzog Christian von Sachsen-Merseburg einen Gönner und nahm die ihm von diesen angebotene Stelle eines Archidiacons zu Lübben im Jahre 1669 an, der er noch bis zum 7. Juni 1676 vorstehen sollte, wo ihn den glaubensstarken und glaubensfreudigen Sängern der Tod von hinnen nahm. In seiner Vaterstadt Gräfenhainichen wird der Grundstein zu einem Gedächtnishaus gelegt, und in seinem Sterbeort Lübben wird ihm ein Denkmal errichtet. Damit geschieht nur, was recht und billig ist. Nach Luther ist Paulus Gerhardt der hervorragendste geistliche deutsche Liebedichter. Von seinen zahlreichen Liedern gehören „O Haupt voll Blut und Wunden“, „Nun ruhen alle Wälder“, „Befiehl du deine Wege“, „Ich singe dir mit Herz und Mund“, „Soll' ich meinem Gott nicht singen“ nicht nur zu den schönsten Blüten der protestantischen Kirchenpoesie, sondern überhaupt zu den formvollendeten, schönsten deutschen Dichtungen des 17. Jahrhunderts. Wahrlich schon allein sein Lobgesang „Soll' ich meinem Gott nicht singen“ mit dem Refrain „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit“ rechtfertigt voll und ganz, daß heute das gesamte protestantische Volk, ja sogar jeder andersgläubige Deutsche des frommen Sängers Paulus Gerhardt gedenkt, denn auch jeder fromme, edle Andersgläubige kann ja auch mit Gerhardt singen: „Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit“ oder: „Befiehl du deine Wege und was dein Herz tränkt der allertreuesten Pflege des, der den Himmel lenkt! Der Wolken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kann.“ In Kirchen und Schulen wird dieser Tag gefeiert. Schier unzählige fleißige Federn haben sich geregt, um in volkstümlichen und gelehrten Schriften die Bedeutung Gerhardts unserer Zeit zum Bewußtsein zu bringen. Tonkünstler und Maler bemühen sich, die unergänzlichen Lieder für Ohr und Auge neu darzustellen. Der deutsche Protestantismus hat in der Tat Grund zur dankbarsten Würdigung dieses Mannes. Ein Jahrhundert nach Luthers Tode hat Paul Gerhardt in seinen Liedern denselben Glauben wie dieser feudig und herzegewinnend befestigt; es war in den Zeiten des dreißigjährigen Krieges und in den Jahrzehnten nachher, wo das geistliche und das wirtschaftliche Leben Deutschlands tief daniederlag, und wo die geistliche Pflege des Gegenfases zwischen dem lutherischen und dem reformierten Bekenntnis die Kraft und Lebensdauer des Protestantismus schwer gefährdete. So steht dieser Dichter als Zeuge dafür da, daß echt evangelisches Glaubensleben die Jahrhunderte überdauert, weil es übergeschichtlichen Wert hat, und von modernsten wie von altgläubigen Protestanten werden seine Lieder auch im Gegenwartsleben hochgeschätzt.

Politische Umschau.

Deutsches Reich. Wie verlautet, hat sich der Kaiser letzten wiederholt zu Gunsten einer halbigen Reform des Botsengesetzes geäußert. Die erste Bemerkung in diesem Sinne soll vor einiger Zeit gegenüber einem hohen Staatsbeamten gefallen sein, bei dem sich der Kaiser über die Lage des Gelbmarkts und die Diskontfrage informierte. Eine weitere Äußerung des Kaisers ist, wie es heißt, jüngst gegenüber einer bekannten Persönlichkeit gefallen, die in den hiesigen industriellen und finanziellen Kreisen eine hervorragende Stellung einnimmt. Auch in diesem Fall soll der Kaiser die Dringlichkeit einer ausreichenden Umgestaltung des Gesetzes betont haben.

Als Herr Roeren im Reichstag sich erlaubte, einen preussischen Affessor, also Berufscollegen, mit Schimpfworten zu beehren, erhoben wir alsbald die Frage, wie solch unqualifizierbares Vorgehen mit den Grundätzen der Antiduell-Liga vereinbar sei, als deren eifriger Vorkämpfer Herr Roeren galt. Jetzt hat ein rheinischer Hochschullehrer in nachdrücklicher Weise die Frage wiederholt und Roerens Auftreten als mit den moralischen Pflichten eines Mitglieds der Antiduell-Liga unvereinbar hingestellt. Schlusseffekt: Herr Roeren hat den Vorstoß der rheinischen Ortsgruppe dieser Liga nunmehr aus „Gesundheitsrücksichten“ niedergelegt.

Oesterreich. Beim am 11. März in Prag stattgefundenen Wettbewerb zwischen dem Deutschen Fußballklub und dem tschechischen Klub „Sparta“ kam es, als die Deutschen einige Siege errangen, zu ständalösen Szenen. Die meist aus Tschechen bestehende Zuschauermenge griff die Deutschen tätlich an, so daß die Polizei gezwungen war, den Platz mit Gewalt zu räumen.

Ungarn. Die Maßregelungen der Arbeiter dauern fort. Am 11. März wurde in Budapest der Fachverein der Metall- und Eisenarbeiter aufgelöst und dessen Schwestern konfiszirt. In Dolsova (Südungarn) wurde der für die streikenden Arbeiter eintretende Budapest Abvokat Ladanyi unter der Anklage der Aufregung verhaftet und zu 5 Tagen Arrest, Abschließung verurteilt. Der Abvokat Kammer hat deshalb bei der Regierung Beschwerde geführt. In einer Versammlung protestierten die hiesigen Arbeiter gegen dieses Vorgehen. Die seit vier Monaten streikenden Bauarbeiter beschloßen die Fortsetzung des Ausstandes.

Frankreich. Der plötzliche Streik der Pariser Elektrizitätsarbeiter ist durch die Bewilligung der meisten Forderungen der Streikenden wieder beigelegt worden. Die gewaltige Verlegenheit, in welche die französische Hauptstadt durch diesen Streik trotz dessen so kurzer Dauer geriet, zeigte, welchen großen Einfluß sich die elektrische Beleuchtung auf das gesamte öffentliche Leben und vielfach auch auf das private Leben errungen hat. Am Montag gab es in der Deputiertenkammer eine von sozialistischer Seite herbeigeführte Interpellation über den Ausstand der Pariser Elektrizitätsarbeiter.

Paris, 11. März. Infolge eines Wortwechsels mit seiner Freundin erschöpfte sich heute nacht ein in der Pariser Gesellschaft sehr bekannter Graf.

Paris, 11. März. Aus allen Teilen der Provinz kommen wieder Nachrichten über heftige Schneefälle, so aus Perpignan, Lyon, Autun und Mauriac.

England. In der neuen russischen Reichsbüma beginnt es bereits ungemütlich zu werden. Die sozialdemokratische Fraktion besteht durchaus auf Amnestie, die sie eventuell durch Herbeiführung eines großen Ständals vor die Duma bringen will, nachdem die Angelegenheit am Sonntag wieder vom Präsidenten abgewiesen worden ist. Die „Arbeitsgruppen“ rollen die Landfrage auf. Man darf in den nächsten Tagen auf erregte Szenen in der Duma rechnen, die von links provoziert werden können.

Deutscher Reichstag.

Im Reichstage eröffnete am Sonnabend Präsident Graf Stolberg die Sitzung mit der Mitteilung, er werde an der Bahre des Staatsministers v. Bötticher einen Kranz niederlegen lassen. Die den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildende Interpellation der Freimünnigen und Sozialdemokraten über Schiffahrtsabgaben wurde darauf abgelehnt, da Staatssekretär Graf Posadowsky erklärte, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation zu beantworten, und er werde dem Herrn Präsidenten den Tag der Beantwortung noch mitteilen. Es folgte die Interpellation Trimborn (Ztr.) und Dr. Hize (Ztr.) über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine und den kleinen Befähigungsnachweis. Nachdem Staatssekretär Graf Posadowsky sich bereit erklärte, die Interpellation zu beantworten, wurde dieselbe durch den Abg. Trimborn (Ztr.) begründet, der meinte, die Thronrede habe die Fortführung der Sozialpolitik angekündigt, der Herr Reichskanzler habe positiv aber nur die Reform des Vereins- und Versammlungsrechts erwähnt, aber nicht den kleinen Befähigungsnachweis. Eingehend beschäftigte sich der Redner mit der Frage der Arbeitskammern und richtete an den Staatssekretär die Frage, wie er sich das Verhältnis zwischen Berufsvereinen und Arbeitskammern denke. Dem Zentrum genüge eine Reform des Vereins- und Versammlungsrechts nicht, damit werde es sich nicht abspitzen lassen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky erklärte, die verbündeten Regierungen seien fest entschlossen, in der Sozialpolitik fortzuführen; wenn die Regierung jedoch praktische Politik treiben und vorwärts kommen wolle, müsse sie einzelne große Aufgaben herausgreifen und sich mit diesen wirklich ernst beschäftigen, damit käme man weiter als mit zahllosen Anträgen. Nach dem Standpunkte der verbündeten Regierungen solle das Gesetz betr. die Arbeitskammern nicht aufgebaut werden auf dem Gesetz über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Nach der Kritik, die das Gesetz von verschiedenen Parteien erfahren habe, müßten die verbündeten Regierungen von neuem Erwägungen anstellen, welche Änderungen daran vorzunehmen seien. Ueber den Gesetzentwurf betr. den kleinen Befähigungsnachweis werde sich der Bundesrat bald entgeltlich schlüssig werden. Was die Arbeitszeit der weiblichen Personen betreffe, so hoffe er, daß die verbündeten Regierungen ihr Einverständnis zur Einführung des zehnstündigen Arbeitstages geben werden.

In der Besprechung der Interpellation bemerkte zunächst Abg. Dr. Hize (natl.) die wichtigste Aufgabe der Sozialpolitik wäre die Fortbildung im Innern, die Erweiterung des Koalitionsrechts, die Beseitigung der rückständigen Bestimmungen im politischen Vereins- und Versammlungsrecht, Anerkennung der Berufsvereine, Errichtung von Arbeitskammern, sowie Ausbau und Einreihung der Tarifverträge in unsere bürgerliche und wirtschaftliche Gesetzesordnung. Abg. Hennig (son.) erinnerte an das Wort Bismarcks: „Die orientalische Frage darf nur stufenweise gelöst werden.“ Dies geflügelte Wort gelte auch für unsere Sozialreform. Mit einer Herabsetzung des Normalarbeitstages für weibliche Arbeiter sei auch seine Partei einverstanden. Abg. Hu e (Soz.) polemisierte gegen die Rechte, und glaubte mit der Behauptung Eindruck zu machen, die Sozialpolitik sei nur begonnen worden, weil erst die Sozialdemokratie dazu gedrängt habe. Ihm erwiderte Herr treffend Abg. Bruhn (wirtsch. Vgg.), seine Partei habe so mit leeren Versprechungen gewirtschaftet, wie die Sozialdemokratie; ihr sei es nur um das Mandat zu tun gewesen. Dem Handwerk könne nur der allgemeine Befähigungsnachweis helfen. Darauf beschloß das Haus die Fortsetzung der Besprechung am Montag und vertagte sich. Schluß 3/4 Uhr.

Der Reichstag beschäftigte sich am Montag zunächst mit der Fortsetzung der Besprechung der Interpellation Trimborn (Ztr.) über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. Erster Redner war der Abg. Wugdan (Fp.), der auf die Arbeitskammern eingehend, von diesen befürchtete, in ihnen werden sich, wo Arbeitgeber und Arbeitnehmer zusammenstehen, die Arbeiter vielfach scheuen, mit ihrer Meinung offen herauszutreten; richtiger wäre die Schaffung von Arbeiterkammern. Einer Vorlage über den kleinen Befähigungsnachweis stimmte seine Partei zu, falls derselbe so zu verstehen sei, daß nur Befähigte Lehrlinge ausbilden dürfen; die vielfach übertriebenen Hoffnungen, die daran für das Handwerk geknüpft seien, teilten seine Freunde jedoch nicht. Abg. v. Dicks (Fp.) wandte sich eingehend und mit sachlicher Begründung gegen die Sozialdemokratie und hielt dieser ihre Taktik vor, Gesetze abzuheben, die den Arbeitern immerhin nennenswerte Vorteile brächten, wenn sie auch nicht alles bringen könnten, was gewünscht sei von sozialdemokratischer Seite. Tatsache sei, daß alle bisherigen Sozialgesetze gegen die Sozialdemokratie zustande gekommen seien. Abg. Sch a d (wirtsch. Vgg.) unterschrieb für seine Freunde die Einzelanforderungen der Interpellation und sprach die Erwartung aus, daß das Zentrum bei den Initiativanträgen die Heimarbeit der Toleranfrage vorantreiben werde. Empfehlenswert sei ferner die Einsetzung einer ständigen Kommission für Sozialpolitik. Abg. K o r e f a n t y (Pole) trug die üblichen Beschwerden der Polen gegen die Regierung vor und wurde nachträglich vom zweiten Vizepräsidenten K a e m p f zur Ordnung gerufen, weil er die preussische Regierung als eine auf einem Sumpfe aufgebaute, unsittliche bezeichnete. Abg. G i e s e r t s (Ztr.) meinte, die dem Zentrum gegenüber so oft ausgesprochene Behauptung, daß es der Regierung seinen Willen aufdrängen wolle, sei unzutreffend. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte sich aber ein Aufdrängen garnicht gefallen lassen. Abg. H u e (Soz.) wandte sich gegen die Behauptung des Abg. v. Dicks, die Sozialdemokratie bringe die Genossen in Konsumvereine und sonstige Stellungen auf Kosten der Arbeiter. Abg. P a u l i (Pole) meinte, seine Partei sei kein Gegner einer Vorlage über die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, sie sehe sich aber eine solche Vorlage genau an. Die Sozialdemokratie habe aber allen Versuchen zu sozialpolitischen Fortschritten stets Schwierigkeiten bereitet.

Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Besprechung mit den Stimmen der Konservativen und Liberalen angenommen. Dienstag 1 Uhr: Nachtragsetat und Interpellationen. Schluß 6 Uhr.

* Vom Schwurgericht zu Bayreuth wurde der des Nordes der Privatierwitwe Enders angeklagte Lehrer Müller in Dürnbürg schuldig befunden und zum Tode und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt.

* Erdbeben. Aus Tanger wird unterm 10. März telegraphiert: Gestern vormittag wurden hier gegen 10 Uhr fünf heftige Erdbeben und ein vulkanartiges Getöse wahrgenommen.

Dresden, Produkten-Börse, 11. März, Wetter: Schneegestöber. Stimmung: Ruhig. Um 2 Uhr wurde amtlich notiert: Weizen weißer, 187-192 M., brauner, neuer 75-78 Kilo 182-188 M., do. neuer 72-74 Kilo 176-180 M., do. russischer rot 193-203 M., do. russischer weiß 200-205 M., amerikan. Kanfas und argentin. 193 bis 204 M. Roggen, sächf. 69-72 Kilo 167-173 M., do. 69-72 Kilo —, preuß. 170-174 M., russ. 176-179 M. Gerste, sächf. 170 bis 182, sächf. 174-191, Bosen 174-184, böhm. 189-205, mähr. 189-205, Futtergerste 142-148 M. Hafer, sächf. alter —, do. neuer 175-185, russischer 176-186 sächfischer und Bosen —, M. Mais, Cinq. quante 152-159 M., Sapata, gelber 141-147 M., amerik. mig. 141-146 M., do. neu —, Erbsen, Futterware 170-180 M. Weizen, sächf. 160-175 M. Buchweizen, inländ. 170-185, do. fremder 170-185 M. Delsaaten, Wintertraps trocken —, Weizen, feine 255-265, mittl. 240-250 M., Sapata 230-235, Bombay 250-255 M. Müßli, raffiniertes 74,00 M. Napsfuchen (Dresdner Marken): lange 15,00, runde —, M. Leintuchen (Dresdner Marken): I 17,00, II 16,00. Weizenmehle (Dresdner Marken): Kaiser-Aug 31,50-32,00, Grießler-Aug 30,00-30,50, Semmelmehl 29,00-29,50, Bäckermundmehl 27,50-28,00, Grießlermündmehl 22,00-22,50, Pohl. mehl 19,00-19,50 M. Roggenmehle (Dresd. Marken): Nr. 0 27,00 bis 27,50, Nr. 0.1 26,00-26,50, Nr. 1 25,00-25,50, Nr. 2 22,50 bis 23,00, Nr. 3 20,00-20,50, Futtermehl 14,20-14,40, exkl. der Abt. Abgabe. Weizenkleie (Dresd. Marken): grobe 11,00-11,20 M., feine 11,00-11,20 M. Roggenkleie (Dresd. Marken): 12,00-12,40 M.

Witterungsausichten für Mittwoch den 13. März: Zeitweise heiteres, vielfach wolfiges Wetter mit etwas Regen bei ziemlich milder Temperatur.

Neueste Meldungen

vom Hirsch-Telegraphen-Bureau.

Dresden, 12. März. Das Drama in der Familie Wilsdorf ist, wie sich jetzt herausstellt, darauf zurückzuführen, daß Wilsdorf kurz vor der Verhaftung stand, da er amtliche Gelder unterschlagen hatte. Die 20 jährige, von ihm nur verwundete Tochter ist gerettet.

New-York, 12. März. Großes Aufsehen erregt das Verschwinden des früher aus Deutschland eingewanderten Milliardärs Weyerhäuser, der kürzlich nach Santa Barbara abreiste, um sich nach Los Angeles zu begeben und von da ab spurlos verschwunden ist.

Rotterdam, 12. März. Anlässlich der Meldung, daß sich ein Zentralausschuß gebildet habe, um dem Prinzen Heinrich der Niederlande ein nationales Andenken am Hofe von Holland zu überreichen, ließ der Prinz durch seinen Sekretär dem Ausschuß mitteilen, daß er die Huldbildung dankend ablehnen müsse, da seine Tat nichts als eine Pflichterfüllung gewesen sei.

Brüssel, 12. März. Die Königin-Witwe Carola von Sachsen traf gestern hier ein.

Rom, 12. März. Die „Giornale d'Italia“ veröffentlicht ein Telegramm aus New-York, wonach ein Anarchist nach Europa abgereist sei mit der Absicht, einen Anschlag auf König Victor Emanuel auszuführen. Das Blatt fügt hinzu, daß die Regierungsbehörden und die Ueberwachungspolizei umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen haben.

Petersburg, 12. März. Gestern fand in Zarsoje Selo ein Ministerrat statt, dem auch mehrere Beamte

Leiwohnen und in welchem die Frage der Auflösung der zweiten Duma wegen ihrer revolutionären Zusammensetzung beraten wurde.

Sofia, 12. März. Der Mörder Petkows wurde verhaftet; er ist 23 Jahre alt, heißt Alexander Petrow und war Buchhalter der Widdiner Filiale der landwirtschaftlichen Bank. Vor einigen Wochen prügelte er infolge eines Zwistes seinen Chef, wurde entlassen und begab sich nach Sofia, wo er sich einen Revolver kaufte. Wie er im Verhör angab, war dieser zu schwach, um den Ministerpräsidenten niederzustrecken. Er habe sich seit 20 Tagen mit seinem Plane getragen, sei weder Sozialist noch Terrorist, aber gleichwohl kein Verbrecher, sondern habe nur im Namen des Volkes geschossen.

Madrid, 12. März. Das Endergebnis der Wahlen vom Sonntag ergibt bis jetzt eine bedeutende Mehrheit für die Konservativen.

Dresdner Schlachtviehpreise

am 11. März 1907.

Zum Auftrieb waren gekommen: 286 Ochsen, 217 Kalben und Kühe, 229 Bullen, 318 Kälber, 892 Schafe, 1778 Schweine zusammen 3720 Schlachtstücke. Es erzielten für je 50 Kilo:

Table with 2 columns: Animal type and Price. Includes entries for Ochsen, Kalben u. Kühe, Bullen, Kälber, Schafe, and Schweine with their respective live and slaughter weights and prices.

Gesäßtsqanq in Ochsen, Stieren, Kalben, Kühen und Bullen bezüglichen in Schweinen lamam, in Kälbern und Schafen dagegen mittel.

Zur gefl. Beachtung! Hierdurch erlaube ich mir, einer geehrten Einwohnerschaft von Pulsnitz und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mich am hiesigen Platze als Herrenschnneider niedergelassen habe. Die Erfahrungen, die ich mir in meinem Berufe im Zivil sowie beim Militär erworben habe, desgleichen mein mit Erfolg absolvierter Kursus bei der Deutschen Bekleidungs-Academie in Dresden berechtigen mich zu der Hoffnung, die mich Beehrenden zur größten Zufriedenheit bedienen zu können. Um gütige Unterstützung meines Unternehmens, bei Zusicherung prompter und tadelloser Bedienung, bittend, zeichnet hochachtungsvoll Erhard Hultsch, akadem. gepr. Herrenschnneider. Pulsnitz, am 2. März 1907.

Achtung! Meiner werten Kundschaft von Pulsnitz und Umgegend teile ich ergebenst mit, daß ich die von mir seither betriebene Schleiferei in bisheriger Weise fortbetriebe und jeden mich Beehrenden schnell und zur Zufriedenheit bedienen werde. A. Frenzel, Pulsnitz, Rietschelstr. 356.

Fritz Schloms, Zahntechniker Pulsnitz, am Markt 23. empfiehlt sich zur Anfertigung von: Künstlichen Zähnen aller Art, mit u. ohne Platte. Reparaturen und Umarbeitungen von Gebissen schnellstens. Plombierungen in nur dauerhaftesten Materialien. Kaum sichtbare Plomben in Plastik-Porzellan und Porzellan-Emaille. Bahnziehen in örtlicher Betäubung, Nervtöten, Zahnreinigen. — Schonendste Behandlung. —

Ja Ja die wirksamste med. Seife ist die echte Steckenpferd-Teerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeurg mit Schutzmarke Steckenpferd gegen alle Hautunreinigkeiten und Hautanschläge, wie Miliefflecken, Fimpen, Flechten, Bläschen, rote Flecke etc. à St. 50 Pfg. in der Löwenapotheke und bei Felix Herberg. Stoff-Rester für Knaben und Herren, auch zu Costüm-Röcken äußerst billig. Emma Johne.

Konfirmations-Geschenke in reicher Auswahl Max Reinhardt Verkauf d. Württemberg. Metallwarenfabrik.

Mein reich illustrierter Haupt-Katalog für Frühjahr und Sommer 1907 ist erschienen und versende ich denselben auf Wunsch postfrei. Modewarenhaus RENNER Dresden, Altmarkt.

Konfirmanden-Jacketts empfiehlt in unübertroffener Auswahl zu sehr niedrigen Preisen Martha Freudenberg, Pulsnitz, Schlossstr. 111.

Miet-Pianos August Förster, Königl. Hof-Pianofortefabriken Löbau i. Sa.

Russisch Brod feinstes Tegebäck à Pfund 120 Pf. Bruch 100 Pf. R. Selbmann, Neumarkt 294

Bösen Husten verhüten echte Honig-Kiefernadel- und Eucalyptus-bonbons, Paket 30 und 25 Pfg. bei Max Jentsch, Drogerie.

Sie hat ihn nur einmal versucht, den bestesten Favorit-Schnitt und erklärt, niemals anders zu schneiden. Anleitung durch das neueste Favorit-Modenalbum nur 60 Pfg. Jugend-Modenalbum nur 50 Pfg. bei Carl Henning.

1000 Mark gegen sichere Hypothek auf ein neues Hausgrundstück pr. 1. April oder später zu leihen gesucht. Offerten unter 100 in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Ein guterhaltenes Waldhorn in F. Es. D. (hohe Stimmung) sowie eine F.-Trompete selbige Stimmung billig zu verkaufen. Brettnig, Niederdorf Nr. 12c.

Wiese im Ganzen oder geteilt, zu verpachten an der Eichert, günstig gelegen für Giedelsberg, Ohorn und Niedersteina. J. Neubarth. Verkäufe äußerst günstig mein in der besten Geschäftslage von Radeberg, Dresdner Str. 25 gelegenes schuldenfr. Haus mit 2 Läden bei wenig Anz. Der Bes. Rentier Emil Fröde, Baugen.

Offene Stellen. Ein Bursche von 15-16 Jahren zu leichter Arbeit gesucht. S. W. Meyer. Gutlohnende, dauernde Arbeit für 40-50 Gänger Bandstühle gibt aus R. E. Schöne, Ohorn.

Zum baldigen Antritt suche ich einen Kutscher, der mit Pferden umzugehen versteht. Vorzustellen vormittags zwischen 9-11 Uhr. August Brückner.

1 Holzbildhauer sofort gesucht. Tischfabrik Großröhrsdorf i. Sa.

Mädchen oder Frau zum Bandwickeln gesucht. Peisker.

Mädchen zum Bandaufschlagen sucht E.R. Borsdorf Nachf. Ein jüngerer Schmiedegeselle wird gesucht. Pulsnitz M. S. August Hübner.

Einige Osterjungen u. junge Mädchen werden bei gutem Lohn angenommen. R. E. Schöne, Ohorn.

Mädchen zum Bandaufschlagen werden angenommen. C. G. Hübner.

Schürzen-Näherinnen für Fabrik- und Heim-Arbeit suchen Gotthold Gebler & Sohn, Brettnig.



Schützenhaus Pulsnitz.

Zum Besten des hiesigen Gustav Adolf-Vereins veranstaltet die hiesige Privat-Theater-Gesellschaft „Lohengrin“ Sonntag, den 24. März (Palmsonntag) einen

öffentlichen Theater-Abend.

Zur Aufführung gelangt:

Der Wilderer.

Drama in 5 Aufzügen von Fr. Geißler.
Nummerierter Platz 1 Mk., Vorverkauf 75 Pfg.; Saalplatz 40 Pfg.,
Vorverkauf 30 Pfg.; Gallerie 25 Pfg.

Rasseneröffnung 1/2 7 Uhr. Anfang punkt 1/2 8 Uhr.
Der Wohltätigkeit sind keine Schranken gesetzt.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Schützenhaus, Rest. Kronprinz,
Herberg, Drogerie, Friseur Hierzig.

Zu zahlreichem Besuch ladet in Anbetracht des guten Zweckes ergebenst ein
Privat-Theater-Gesellschaft „Lohengrin“.

J. A. Hierzig.

Programm an der Kasse.

Pollacks Restaurant.

Dienstag, den 12. März:

Schlacht-Fest.

Es ladet ergebenst ein

A. Pollack.



Rest. z. Pulsnitzthal, Oberlichtenau.

Sonntag, den 17. und Montag, den 18. d. M.:

Bratwurst-Schmaus,

wozu freundlichst einladen

Sr. Pofandt und Frau.

Nächsten Donnerstag: Schlachtfest.

Zum Bratwurst-Schmaus

Sonntag und Montag, den 17. und 18. März, ladet alle Freunde
und Gönner ganz ergebenst ein

Gersdorf.

Gustav Mißbach.

Handelsschule zu Pulsnitz.

Öffentliche Osterprüfung

Mittwoch, den 13. März 1907, nachm. von 2- 4 Uhr
im Prüfungszimmer der Bürgerschule.

Handelwissenschaft und Wechselrecht	Herr Heinrich.
Buchführung und Korrespondenz	" "
Kaufmännisches Rechnen	" Ma.
Handelsgeographie	" Gräfe.
Englisch	" Wild.

Zensurenverteilung.

Zum Besuche der Prüfungen laden hochachtungsvoll ein
Pulsnitz, den 8. März 1907

der Handelsschulausschuss
Stadtrat A. Cunradi.

die Schulleitung
G. Heinrich.

Vermögens-Bilanz am 31. Dezember 1906.

Aktiva.	
Kassenbestand	M. 3903,37
Mobilien	" 374,-
Darlehen	" 63180,-
Laufende Rechnungen	" 160420,86
Geschäftsguthaben bei anderen Genossenschaften	" 1000,-
	M. 228878,23
Passiva.	
Geschäftsguthaben der Genossen	M. 4650,-
Anlehen	" 5000,-
Laufende Rechnungen	" 3417,18
Spareinlagen	" 211618,55
Reservefonds	" 1756,-
Betriebsfonds	" 1061,-
Reingewinn in 1906	" 1375,50
	M. 228878,23

Einnahme in 1906 M. 587541,81

Ausgabe in 1906 " 583638,44

Kassenumfaß in 1906 M. 1171189,25

Mitgliederstand am Ende 1905 90

Zugang im Jahre 1906 4

Abgang im Jahre 1906 (durch Uebertragung) 1

Mitgliederstand am Ende 1906 93

Pulsnitz, den 9. März 1907.

Spar-, Kredit- und Bezugsverein Pulsnitz,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Dr. Weitzmann. Osw. Hartmann.

„Sängerbund“.



Sonnabend
den 16. c.,
abends 8 Uhr
findet die

General-
Versammlung

im Vereinslokal statt.



Kreisver. Pulsnitz

(Engere Vereinig.)

Sreitag, den 15. März
abends 9 Uhr

Ausserordentl. Versammlung

im Vereinslokal (Herrnhaus).



K. S. Mil.-Verein Ohorn.

Nächsten Sonnabend

abends 1/2 9 Uhr

Monatsversammlg.

D. B.

Theater in Pulsnitz.

Schützenhaus.

Kamenzer Stadttheater-Ensemble.

Direktion: I. Ochernal.

Mittwoch, den 13. März 1907:

Achtung!

Größter Erfolg an allen Bühnen.
Novität! Sensationsstück. Novität!
Bedeutendste Novität der Saison.

Sherlock Holmes.

Detektiv-Komödie in 4 Akten nach
Conan Doyle und Gillette von
Albert Bozenhard.

Regie: Felix Ebel.

Personen:

Sherlock Holmes, eng- lischer Detektiv	Felix Ebel.
Dr. med. Watson, sein Freund	Paul Heinecke.
Professor Moriarty, Oberhaupt einer in- ternationalen Ver- brecherbande	Willi Schubert.
James Garraby, Hoch- stapler	Willi Ochernal.
Magde, dessen Frau, Hochstaplerin (Pseudonym Mr. Chetwood)	Olga Korn.

Alice Loulner, deren
Opfer

 Marg. Dietmann. |

Sidney Prince, berich-
tigter Bankfassen-
räuber

 Heinrich Ochernal. |

Grain, Verbrecher

 Paul Heinecke. |

Tim Voery, niedrigerer
Mr. Terquel

 Dir. J. Ochernal. |

Formann, Spion im
Dienste Sh. Holmes

 Ernst Helfer. |

Therese, Spionin im
Dienste Sh. Holmes

 Harry Feige. |

(im 1. Akt Bediente
bei Garraby)

 Olga Korn. |

Persans, Diener bei
Dr. Watson

 Otto Ochernal. |

Willi, Knabe, 15 Jahre
alt, Lehrling im
Dienste Sh. Holmes

 Klara Schneider. |

Spielt in London. Der 1. Akt. in der
Villa Garraby's. Der 2. Akt in Sh. Holmes
Wohnung. Der 3. Akt im Verbrecherkeller.
Der 4. Akt in Dr. Watson's Sprechzimmer.

Zu freundlichem Besuch ladet er-
gebenst ein Hochachtungsvoll

Jucundus Ochernal,

Inhaber vieler Kunsttheine.

Rassenöffnung 7 Uhr.

Anfang 8 1/4 Uhr.

Preise der Plätze nur an der
Kasse: Sperrplatz: 1 Mk. 25 Pfg.,

1. Platz 80, 2. Platz 50, Stehplatz

30 Pfg. — Kinder die Hälfte.

Zettel werden nicht getragen.



Für die vielen
Beweise der Liebe
und Teilnahme bei
dem Begräbnis un-
seres innigtgelieb-
ten Töchterchen

Elsbeth

fagen wir Allen, Allen unsern
herzlichsten Dank.

Niedersteina,
den 9. März 1907.

Die tieftrauernden Eltern
Arthur Steglich u. Frau
nebst Großeltern.

Hierzu das „Humorist. Wochenblatt.“

Brennholz-Auktion.

Auf dem herrschaftlich Pulsnitzer Forstrevier in
der Hufe sollen

Dienstag, am 19. März ds. Js., mittags 12 Uhr
im Restaurant der Stadtbrauerei

ca. 100 Rmtr. h. u. w. Kollen u. Scheite,	Aufbereitet Schlag Abtg. 25 an
10 " w. Aeste (schw. Knüppel),	Birnsteins Wege, Abfäsmung am
90 " w. Astreißig,	D-Flügel nach dem neuen Bienen-
65 " w. Stöcke	wege, Schlag Abtg. 30 am Wald-
	wasser u. Brettniger Steig u. beim
	Bahnübergang am Bierenweg.

bedingungsweise und für fremde Käufer nur gegen baare Zahlung
versteigert werden.

Die von Bellendorff'sche Rent- u. Forstverwaltung.
Fr. Ulbricht.

Holz-Auktion.

Mittwoch, den 13. März, Nachmittag 2 Uhr sollen auf
dem Bernhard Förner'schen Grundstück am Keulenberge

zirka 15 Schock Reißig, Kiefern und birkenes
25 Klaftern Scheitholz, Kiefern und birkenes
50 " Stöcke

unter den vorher bekanntzugebenden Bedingungen meistbietend ver-
steigert werden. — Abfuhr sehr gut.

Grossnaundorf.

R. Brückner.

Trockenschmitzel 1500 Mark

werden gegen Sicherheit zu leihen
— gesucht. —
August Nitsche. Offerten unter W 10 in d. Exp. d. Bl.



Dank.

Für die herzliche Teilnahme
beim Hinscheiden meines lieben
treusorgenden Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels
und Großvaters, des Hilfsweihenstellers

Karl Friedrich Näther

drängt es uns, Allen den herzlichsten Dank auszusprechen.
Ganz besonderen Dank seinem werten Chef, Herrn Bahnhofs-
inspektor Kind, sowie den übrigen Vorgesetzten und seinen
lieben Arbeitskollegen. Herzlichen Dank dem Königl. Säch.
Militärverein für das ehrenvolle Geleit zur letzten Ruhestätte
und seinem lieben Militärgefängnisverein für die erhebenden Ge-
fänge im Hause. Desgleichen noch Dank Herrn Pastor Risch
für die göttlichen Tröstungen, sowie allen Freunden und Be-
kannten von nah und fern für den überaus reichen Blumen-
schmuck. Dies Alles hat unsern Herzen sehr wohlgetan. Dir
aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in
die Ewigkeit nach.

Pulsnitz, am Begräbnistage.

Die tieftrauernde Wittve Minna Näther
nebst Kindern und Angehörigen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus verschied am
Sonntag, nachmittags 1/2 1 Uhr unerwartet meine innigtge-
liebte treusorgende Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und
Schwägerin

Frau Hedwig Tietze, geb. Brunn

im noch nicht vollendeten 28. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetäubt an

Arthur Tietze nebst Tochter
und Angehörige.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 1/2 4 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlus verschied sanft
nach kurzem, aber schweren Leiden am Montag Nachmittag
1/2 6 Uhr meine heißgeliebte treusorgende Gattin, Mutter, Tochter,
Schwester und Schwägerin

Anna Bertha Engler, geb. Berndt

im noch nicht vollendeten 33. Lebensjahre.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Obersteina, den 12. März 1907
der tieftrauernde Gatte Emil Engler, Schneidermstr.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 1/2 3 Uhr
vom Trauerhause aus statt.

